



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 10.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.986,34	26,71	0,22%
S&P 500	2.877,13	5,44	0,19%
Nikkei	22.373,09	66,03	0,30%
EUR/USD	1,1571	-0,004	-0,379%
Euro Bund Future	159,73	-0,220	-0,138%
Eonia, %	-0,358	0,003	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,936	0,007	0,753%
3M USD Libor, %	2,334	0,003	0,129%
10J USD Swap, %	3,000	-0,002	-0,067%
Öl Brent USD/Barrel	77,37	0,54	0,70%
Gold USD/Feinunze	1.196,60	-2,30	-0,19%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Neue Risikofreude - alte Gründe

EUR USD (1,1600) Insgesamt könnte man den gestrigen Handelstag in zwei Phasen unterteilen. So stand die Eröffnung in Fernost noch unter dem Eindruck des US-Arbeitsmarktberichts vom Freitag, mit all seinen Implikationen zur Politik der US-Notenbank, die nach Meinung einer großen Mehrheit der Akteure in diesem Jahr wohl nicht um zwei weitere Zinserhöhungen herumkommen wird. Deswegen war der Dollar zunächst gefragt, zumal sich US-Präsident Donald Trump in seiner Absicht, nicht nur China-Importe im Volumen von 200 Milliarden USD, sondern womöglich auch noch zusätzlich weitere chinesische Waren im Wert von 267 Mrd. USD mit Strafzöllen zu belegen, bestärkt gefühlt haben dürfte. Denn am Samstag stellte sich heraus, dass der chinesische Handelsüberschuss mit den USA im August einen neuen Rekord von mehr als 31 Mrd. USD erreicht hatte. Eine Nachricht, auf die Donald Trump mit zwei entsprechend wütenden Wochenend-Tweets reagierte. Und so fiel der Euro gestern früh zunächst ziemlich genau auf den niedrigsten Kurs der Vorwoche bei rund 1,1525, unweit der Mitte der Aufwärtsbewegung der zurückliegenden vier Wochen.

Als ob ein Schalter umgelegt wurde

Die zweite Phase des gestrigen Handelstages begann ziemlich genau gegen 9:00 Uhr vormittags, ohne dass zunächst ein äußerer Anlass erkennbar war. Aber als ob jemand einen Schalter umgelegt hätte, stieg der Euro wie Phönix aus der Asche nicht nur gegenüber dem Dollar, sondern auch gegenüber den typischen Fluchtwährungen Schweizer Franken und Yen deutlich an. Die Gründe für die plötzlich zurückgekehrte Risikofreude der Händler waren schnell gefunden. Ein wichtiges Argument dafür dürfte jedenfalls die Entwicklung der italienischen Anleiherenditen geboten haben, die gestern den fünften Handelstag in Folge einen neuen Tiefstkurs markierten. Auch weil der italienische Wirtschafts- und Finanzminister Giovanni Tria abermals betonte, die Neuverschuldung Italiens werde mit 1,5 bis 1,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im vorgesehenen EU-Rahmen bleiben. Zumindest dürfte Tria bis Ende September seinen mittelfristigen Budgetplan abgeschlossen haben, bevor der Haushalt 2019 im Oktober verabschiedet werden soll. Der Euro bleibt jedenfalls innerhalb seiner kurzfristigen Konsolidierung, nun oberhalb von

Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Arbeitslosenquote (Juli, mittl. Schätzung 4,0 %, Vm. 4,0 %)
10:30 Uhr	GBP	Index der Durchschnittseinkommen (Q2/18, mittl. Erw. +2,4 %)
11:00 Uhr	EUR	ZEW-Index (DE) – (Sept., mittl. Erw. -13,5, Vm. -13,7)
12:00 Uhr	USD	NFIB Geschäftsoptimismus kleiner Unternehmen (Aug., mittl. Erw. 108,1)
16:00 Uhr	USD	JOLTS Stellenangebote (Juli, mittl. Erw. +6,68 Mio.)

1,1465/70, wobei der vorangegangene Euro-Aufwärtstrend nunmehr bereits nach Überschreiten von **1,1655** wieder aufgenommen werden kann.

EUR GBP (0,8895) Und wenn es sich nur um einen Zeitplan für ein Brexit-Abkommen handelt – Sterling reagiert derzeit positiv auf solche Meldungen. Die Rede ist jetzt von einem Brexit-Sondergipfel, wahrscheinlich am 13. November, der in der kommenden Woche bei einem Treffen der EU-Regierungschefs in Salzburg nach einem Bericht des britischen „Guardian“ angekündigt werden soll. Allerdings dürfte EU-Chefunterhändler Michel Barnier entgegen zunächst anderslautender Medienberichte keine neuen Vorgaben für die Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich erhalten. Bereits zuvor hatte Barnier mit der Ankündigung, ein Abkommen sei innerhalb von acht Wochen "realistisch" und "möglich", für eine gewisse Pfund-Euphorie gesorgt. Aber es gab auch einen anderen Grund für die gestrige Pfund-Befestigung. Denn das britische Wachstum ist im Juli mit einem Plus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat – begünstigt durch die Fußballweltmeisterschaft und die königliche Hochzeit – stärker als erwartet ausgefallen. Damit ist auch der gleitende Dreimonatsdurchschnitt des Bruttoinlandsprodukts auf +0,6 Prozent gestiegen. Der Euro wurde unterdessen gestern abermals an das untere Ende seiner derzeitigen Konsolidierung gedrückt, die zwischen **0,8880** (für heute leicht modifiziert) und **0,9100** verläuft.

EUR JPY (129,25) Nach Ansicht eines früheren Mitglieds des Geldpolitischen Ausschusses der Bank of Japan, Takashi Kozy, werde es so schnell keinen weiteren geldpolitischen Optimierungsschritt der BoJ mehr geben. Tatsächlich hatte die Zentralbank mit ihrer Ende Juli angekündigten Flexibilität bei den Anleihekäufen zum ersten Mal seit zwei Jahren ihr massives geldpolitisches Stimulus-Programm adjustiert. Vor allem aus Sorge vor den langfristigen Nebenwirkungen dieser ultra-lockeren Geldpolitik. Allerdings war die gestrige Abschwächung des Yen in erster Linie der zurückgekehrten Risikofreude der Akteure geschuldet, weswegen sich der Euro eindrucksvoll von der unteren Grenze seiner Konsolidierung zwischen **127,90** und **130,80** abstieß.



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



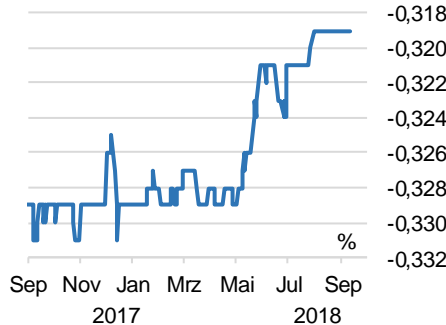
Wechselkurs EUR/CHF



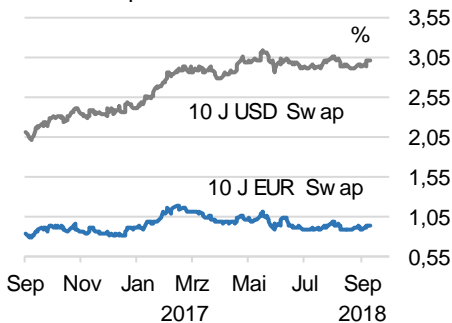
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
➡	
ANGEBOT	1,1830 ●●
	1,1735 ●
	1,1700/05 ●●
	1,1655 ●
NACHFRAGE	1,1570 ●
	1,1500 ●●
	1,1465/70 ●●
	1,1395 ●
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9000
	0,8945
NACHFRAGE	0,8880
	0,8850
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,80
	129,65
NACHFRAGE	127,90
	127,50
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1380
	1,1320
NACHFRAGE	1,1250
	1,1180
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,0400
	7,9900
NACHFRAGE	7,8750
	7,8050

Wechselkurse & Prognosen (Stand 10.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1571	-0,38%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8934	0,07%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1264	0,44%	1,14	1,12
EUR/JPY	128,54	-0,16%	129	126
EUR/CNY	7,9413	-0,08%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.